

## **Erfahrungsbericht TalTech – Tallinn University of Technology (Tallinn, Estland)**

### **Vorbereitung**

Im Januar 2023, etwa ein Jahr vor Beginn meines Auslandssemesters, begann ich mich damit auseinanderzusetzen, welche Destinationen für einen sechsmonatigen Aufenthalt im Rahmen meines Studiums in Frage kommen würden. Da ich auf Ingenieursfächer angewiesen war, war meine Auswahl begrenzter als beispielsweise bei Freunden die Betriebswirtschaftslehre studieren. Letztlich entschied ich mich dafür, Tallinn in Estland als meine erste Priorität anzugeben, gefolgt von Wien in Österreich und Halmstad, einer Kleinstadt an der Westküste Schwedens, als dritte Wahl.

Die Bewerbung für das Auslandssemester brachte einige bürokratische Anforderungen mit sich, wie das Einreichen verschiedener Unterlagen sowie das Verfassen eines Motivationsschreibens. In diesem erläuterte ich, warum ich ein Auslandssemester absolvieren möchte und was mich an den jeweiligen Zielorten besonders interessiert. In meinem Fall lag der Fokus darauf, meine Fähigkeiten als Wirtschaftsingenieur zu vertiefen, insbesondere an der Schnittstelle zwischen Technik und Ökonomie. Ich wollte ein tieferes Verständnis dafür gewinnen, wie Infrastruktur und Wirtschaft in anderen Ländern funktionieren und gleichzeitig die kulturellen Unterschiede kennenlernen.

Des Weiteren wollte ich schon immer mal in die baltischen Staaten oder generell in Richtung Skandinavien, was sich jedoch bisher nicht ergeben hat. Ein weiterer weniger wichtiger Grund war, dass ich als halb Deutscher, halb Russe gerne mehr von meinen Sprachkenntnissen der russischen Sprache Gebrauch machen wollte und dort die meisten Menschen neben Estnisch und Englisch auch Russisch sprechen.

Der aufwendigste Teil des gesamten Bewerbungsprozesses war jedoch, passende Kurse an den Gastuniversitäten zu finden, die dem Curriculum meines Studiengangs an der Universität Bremen entsprachen. Oftmals waren die Webseiten der Universitäten unübersichtlich oder schwer verständlich, was die Auswahl zusätzlich erschwerte. Nach der Zusage für das Auslandssemester an der Tallinn University of Technology in Estland konnte ich dann weitere Pläne machen und alle benötigten Unterlagen in „Mobility One“ hochladen. In Estland beginnt das Semester fast 2 Monate früher als in Deutschland, weshalb ich während meiner Klausurenphase in Bremen schon nach Estland gemusst hätte. Aus diesem Grund habe ich mich dann entschieden, anstatt dem normalen Semester ein Praktikum zu machen, welches nur bis Mitte Januar ging anstatt wie die Klausuren bis Ende Februar.

Bezüglich einer Unterkunft habe ich mich auf das Zentrumnahe Studentenwohnheim „Endla 4“ beworben, was ich an späterer Stelle genauer ausführen.

## **Formalitäten im Gastland**

Estland ist dafür bekannt, die Bürokratie auf ein Minimum zu begrenzen. Prozesse der Ummeldung des Wohnsitzes etc. werden einem sehr leicht gemacht, ebenfalls ist Vieles digital möglich. Davon habe ich schon vor dem Auslandssemester gehört, zum ersten mal habe ich es dann selber erfahren als ich mich als Einwohner von Tallinn registrieren wollte, als dieser darf man nämlich umsonst die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. Der Prozess dauerte insgesamt um die 30 Minuten (inklusive Wartezeit). Bis ich dran war dauerte es vielleicht 5 Minuten, anschließend wurde ein 3-4 seitiger Fragebogen ausgefüllt, welcher dann mit einer Bearbeiterin durchgegangen wurde. Anschließend konnte ich mit meinen Unterlagen die Buskarte beantragen, welche mir direkt wenige Minuten später ausgehändigt wurde.

Ansonsten musste man sich über das Universitätsportal OIS von TalTech für die Kurse anmelden, welche jedoch noch geändert werden konnten im Laufe des Semesters.

## **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die Tallinn University of Technology (TalTech) liegt etwas außerhalb, in etwa so 5 Kilometer entfernt von der Innenstadt in Richtung Südosten. Es gibt mehrere Busse aus der Stadt dorthin die im 20 Minuten Takt fahren und man durchquert viele Wohnblöcke, die sehr typisch osteuropäisch aussehen. Das Geländer der Universität ist recht groß und die Gebäude sehen modern aus. Man findet dort alles, was für den Studienalltag benötigt wird: Mehrer Mensas und Cafés, Bibliotheken, Kiosks, Räume zum Lernen oder für Gruppenarbeiten, Drucker usw..

Die Organisation der Universität empfand ich als gut, die Ansprechpartner für Fragen und alle Themen bezüglich des Auslandaufenthaltes waren kompetent und nett! Die Vorlesungsräume waren gut beschrieben und leicht zu finden, die Themen der Kurse und wie sie benotet werden wurde gut dargestellt und alles in allem war mein Eindruck der Universität durchweg positiv.

## **Kurse für Erasmus-Studierende**

Die Kursauswahl für Ingenieurstudiengänge war leider recht begrenzt. Es gab nur wenige Fächer, die in den eigenen Studienverlaufsplan passten, was mir auch andere Erasmus-Studenten bestätigten. Zudem musste man darauf achten, ob die Kurse auf Estnisch oder Englisch angeboten wurden. Dennoch habe ich Kurse gefunden, die mehr oder weniger in meinen Plan passten. Zunächst schrieb ich mich für sechs Kurse ein, die jeweils sechs CP brachten. Diese 36 CP könnte ich mir in Deutschland mit 30 CP anrechnen lassen. Als die Vorlesungszeiten der Kurse bekannt gegeben wurden, stellte ich jedoch fest, dass es

einige Überschneidungen gab. Daher passte ich meinen Stundenplan mithilfe des Learning Agreements During Mobility an und reduzierte ihn auf vier Kurse à sechs CP.

Wie auch in Deutschland gab es Kurse mit Anwesenheitspflicht, Online-Kurse und solche, bei denen man wählen konnte, ob man über Microsoft Teams/Zoom teilnehmen oder den Kurs vor Ort besuchen wollte. Die meisten Unterlagen wurden in den Veranstaltungen hochgeladen, und es gab häufig „Hausaufgaben“, die bis zu einer bestimmten Deadline zu erledigen und hochzuladen waren. Beispielsweise wurden einige Kurse zu einem Drittel nach der Teilnahme, zu einem Drittel nach der Leistung in Hausaufgaben oder Gruppenarbeiten und zu einem Drittel nach einer Klausur benotet. Diese Klausuren wurden an der Tallinn University of Technology immer mit drei Terminen angeboten, was viel Flexibilität bei der Planung der Prüfungsphase ermöglichte.

Abschließend lässt sich zur Universität sagen, dass die Professoren und alle Ansprechpartner den Erasmus-Studenten sehr entgegenkommen. Bei Zwischenfällen oder verspäteten Abgaben war es meist möglich, dies mit den Professoren zu klären.

## **Unterkunft**

Generell gibt es für die TalTech Universität zwei Studentenwohnheim. Eins davon direkt neben der Universität, mit dem Nachteil, dass sie 5-6 km von der Innenstadt entfernt liegt. Aus diesem Grund habe ich mich für das zweite Studentenwohnheim entschieden, welches zu Fuß 5 min von der Innenstadt und den Stadtmauern entfernt gelegen ist und vor der Tür direkt eine Bushaltestelle in Richtung Universität hat. Die Unterkunft ist recht simpel gehalten. Sie befindet sich im zweiten Stockwerk und besteht aus einem langen Flur mit Einzel- und Doppelzimmern, einer Küche, einem Gesellschaftsraum und drei Bädern. Die Duschen und Toiletten teilt man sich mit Frauen und Männern, was zunächst etwas neu war, jedoch gewöhnt man sich schnell dran. Es sind immer Toiletten und Duschen frei! Die Zimmer sind möbliert, bestehend aus einem Einzelbett, einem Tisch, einem Holzstuhl und einem Schrank. Ein Waschbecken hat man leider nicht auf dem Zimmer. Die Küche besteht aus insgesamt 8 Herdplatten, 2 Wasserkochern, 2 Backöfen, 2 Mikrowellen und Besteck, Teller usw. gibt es genug.

Ob das Leben in dem Studentenwohnheim etwas für einen ist, sollte man sich im Vorhinein am besten gut überlegen. Die meiste Zeit herrscht ziemlicher Trubel, vor allem in der Küche. Natürlich feiern die Studenten dort viel und oft ist es bis spät in die Nacht laut. Die Studenten dort sind tendenziell eher 20 bis 23 Jahre alt und befinden sich gerade in ihrem Bachelorstudium. Für mich als 27-jähriger Student, welcher gerade am Ende seines Masters ist, war das Studentenwohnheim vielleicht nicht ganz die richtige Entscheidung, aber wer gerne von vielen Menschen umgeben ist und Lust auf Action hat kann ich das Ganze empfehlen! Ein Nachteil ist jedoch ebenfalls, dass dort nur Erasmus-Studenten untergebracht sind, keine Einheimischen. Die meisten Austauschstudenten kamen aus Deutschland, Spanien und Frankreich (falls es für jemanden interessant ist).

Für ein Einzelzimmer zahlt man dort um 470€ und für ein Doppelzimmer 500€. Ein Doppelzimmer mit jemandem zu teilen kostet deutlich weniger.

## **Sonstiges**

Am meisten beeindruckt hat mich die Stadt selbst. Im Zentrum von Tallinn erhebt sich ein Hügel, umgeben von Burgmauern. Auf der einen Seite erstreckt sich entlang der Mauern und des Burggrabens ein wunderschöner Park mit vielen Bänken, einem Basketballplatz und einem Fußballplatz. Dies war einer der entspanntesten Orte, die ich in Estland besucht habe. Oberhalb dieses Fußballplatzes befinden sich auf der Burgmauer Aussichtsplattformen, von denen man die Stadt überblicken und den Sonnenuntergang genießen kann. Auf der anderen Seite des Hügels erstreckt sich die Altstadt bzw. Innenstadt in östlicher Richtung, die eine sehr mittelalterliche Atmosphäre ausstrahlt. Es gibt viele Kirchen und alt- sowie moderne Geschäfte. Vor allem im Sommer sind viele Menschen in der Stadt unterwegs und gut gelaunt. Es gibt sehr viele gute Restaurants und auch Bars. Die Clubszenen ist an sich auch ganz okay.

## **Nach der Rückkehr**

Wieder in Deutschland angekommen bekommt man nach 2-3 Wochen die Dokumente der Gastuni zugesendet, bestehend aus einem Transcript of Records mit den Noten und dem Letter of Attendance. Diese Dokumente muss man dem Prüfungsamt oder International Office zusenden und alle nötigen Informationen in ein Anerkennungsformular übertragen. Abschließend wird eine EU-Umfrage über das Auslandssemester durchgeführt, ein Erfahrungsbereich geschrieben und ein zweiter Sprachtest absolviert.

## **Fazit**

Zusammenfassend war das Auslandssemester eine sehr erfahrungsreiche Zeit. Man hat viele Menschen kennengelernt und es war spannend mal ein halbes Jahr in einer anderen Kultur zu leben. Estland, vor allem Tallinn ist wirklich schön und die Leute waren immer sehr nett zu einem. Die Stadt bietet viele Fasneten, das Nachtleben ist zu empfehlen, ebenfalls kann man super Essen gehen, in Parks oder dem naheliegenden Moor spazieren gehen, shoppen, alles Mögliche. Es ist wenig Bürokratie von Nöten, viel läuft über Apps ab und generell ist das Leben dort sehr modern.

Ob man im Studentenwohnheim leben möchte, sollte man sich aber gut überlegen. Wenn man nicht gerne feiert und es lieber ruhig hat, würde ich davon abraten da es ebenfalls sehr hellhörig ist. Des Weiteren würde ich empfehlen es eher im Bachelor zu machen da

der Altersunterschied sonst ein wenig groß sein könnte. Ansonsten kann ich die Unterkunft empfehlen!

Die Taltech Universität hat mir ebenfalls gefallen, sie ist modern, groß, aber gleichzeitig auch übersichtlich. Wenn man dort Hilfe benötigt, findet man immer einen Ansprechpartner und generell ist die Stimmung dort gut.